Kind.

Ich hab' hier ein Mütterlein, gut und lieb,
Die weinte, wenn ich nicht unten blieb!

Stern.

Ich hab' einen Vater hier, heilig und gut,
Dem dien' ich täglich mit freudigem Muth.

Kind.

Und willst du nicht Einmal zu mir kommen?

Stern.

Wirst du recht fromm, wie dein Mütterlein,
Leucht' ich euch Beid' einst zum Himmel herein,
Werdet gar freundlich hier aufgenommen!

Kind.

So will ich recht fromm und artig sein,
Dann komm' ich zu dir, lieb Sternlein,
Und mit mir mein gutes Mütterlein!

Nacht und Nachtigall.

Die Nacht, die düstere, ernste Nacht
Sprach zur Nachtigall,
Die mit tönendem Schall
In der grünen Waldespracht
Und von Geißblatt rings umblüht
Flötete ihr Wonnelied:
Du Erdenkind, was singest du
So hell und störest meine Ruh?
O schweig! es hört dir Niemand zu!
Die Nachtigall, die liebe, spricht:
„Ich will mit meinen Weisen
Den großen Schöpfer preisen,
Der höret mich, der schlummert nicht!“